

der Erde liegen sahen. „Wer erhält den schönen Apfel?“ riefen Beide zugleich aus. „Den bekomme ich gewiß,“ sagte Ludwig, „denn ich kann ja viel schneller laufen, als Du.“ „Wir wollen sehen,“ antwortete Leopold. Da hieß es nun: „eins, zwei, drei,“ und — so liefen sie davon.

Ludwig war Leopold um einige Schritte vorgekommen. Aber, was geschah? Weil er nur den Apfel im Auge hatte, zu rasch eilte und gar nicht vor sich sah, bemerkte er's nicht, daß ein Stein im Wege lag. Er stieß mit einem Fuße an denselben, und stürzte sehr hart zur Erde nieder. Wer bekam nun den Apfel? Leopold, der nicht allein nach dem Apfel, sondern im Laufen auch vor sich hin sah. Also nicht der Geschwindeste, sondern der Vorsichtigste.

Ein Kind, das unvorsichtig ist,
Und Rath und Warnung leicht vergißt,
Das läßt sich nicht bewahren,
Und fällt oft in Gefahren.
Drum, Kind, sey stets auf Deiner Hut.
Die Vorsicht ist zu Allem gut.

34. Denke an den ungehorsamen Rudolph!

(Siehe das Kupfer: Nr. 1.)

„Rudolph, Rudolph!“ rief der Hausknecht, „von der Leiter weg! sie ist zerbrechlich.“ Das war vergebens gesagt; denn, so wie der Hausknecht in's Haus getreten war, griff Rudolph wieder nach der Leiter. Zu seinem Unglück waren andere Knaben dabei, und Rudolph hatte leider den Fehler, „sich immer zeigen zu wollen;“ er spielte gern den Großen. — Zu sehr
gef.